



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

Im Rathaus, Zimmer 118, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Telefon 09131/862729

Haushaltsrede 2010 25.02.2010

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen und vor allem liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute kämpfen wir uns - mit einiger Verspätung, durch die letzten Wehen der Haushaltsschlacht 2010.

Und es ist wahrlich ein grausamer Kampf.

Etliche Male wurde der Rotstift angesetzt, oft mit einschneidendem Ergebnis, unter anderem für die Ämter, den Baumaßnahmen, für unsere Gewerbebetriebe, die Kultur, oder unsere Bürgerinnen und Bürger.

Die Umstellung auf die doppische Haushaltsführung, die von unserer Kämmerei übrigens mit Bravour - unter Aufbringung sämtlicher Kräfte und vieler Überstunden geleistet worden ist-, offenbart die dramatische Haushaltslage noch deutlicher:

Wir haben ein riesiges Loch in der Kasse in Höhe von 27 Mio. €

Die Überraschung ist bei Manchen groß – wie konnte es nur so weit kommen?

Lassen Sie mich die Misere kurz beschreiben:

- Die Schlüsselzuweisungen sind mit nur 5,4 Mio. € um 2/3 niedriger ausgefallen, als im letzten Jahr (14,6 Mio. €).
- Die Bezirksumlage dagegen erhöhte sich um satte 7,4 Mio. € auf 25,7 Mio. €, und damit deutlich höher als die Schätzung im Oktober noch vermuten ließ.

In meinen Träumen sehe ich unseren Oberbürgermeister vor den Türen von Bezirks- und Landtag, - frei nach Kaiser Augustus zu Quintilus Varus- , flehentlich rufen „ Habt erbarmen, ihr Herren, gebt mir meine Millionen wieder!

Das mit der Geldherausgabe hat in meinem Traum leider auch schon nicht geklappt, aber Träume sind halt Schäume.

Leider haben wir aber noch einiges mehr zu verkraften:

- Die ordentlichen Erträge aus Steuern und Abgaben sind um 23 Mio. € gesunken.
- Unsere Aufwendungen stiegen dagegen mit 0,4 Mio. € vergleichsweise moderat an



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

Im Rathaus, Zimmer 118, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Telefon 09131/862729

Allein durch diese Entwicklungen ergibt sich für uns, im Vergleich zum Vorjahr, ein negativer Saldo von vielen Millionen € (39,9 Mio. €), mit denen wir nicht Wirtschaften können – und das ohne selbst einen einzigsten € ausgegeben zu haben.

Der Abschwung der Konjunktur und der Raubtierkapitalismus einiger Banken lösten diese Finanzkrise aus - die sich allerdings erst jetzt, mit Verzögerung, auf die Kommunen auswirkt.

Aber die Situation war absehbar! Seit 2 Jahren reden wir von nichts anderem, als der drohenden Rezession!

Trotzdem, mit unseren Investitionen für die Stadt brauchen wir uns nicht zu verstecken:
Insgesamt sind für Investitionen 57,1 Mio. Euro an Auszahlungen vorgesehen.

Diese fließen in die

- Generalsanierung von Schulen (5,8 Mio. €),
- den Straßen- und Brückenbau, (10,9 Mio. €),
- die Generalsanierung Röthelheimbad (2,8 Mio. €),
- Soziale Stadt-Projekte (wie Palais Stutterheim) (7,0 Mio. €),
- In Kitas, Horte und Krippen (2,4 Mio. €),
- Als Zuschüsse für Freie Träger (1,75 Mio. €),
- Für Einrichtung von Stadtbücherei und Stadtarchiv und Kultur (1,3 Mio. €)
- Fortsetzung Umbaumaßnahme Stadtarchiv (2,6 Mio. €)
- Umbaumaßnahme MedArchiv (0,5 Mio. €)

und in das Konjunkturpaket II und Investitionspaket mit 6,4 Mio. €.

Diese Projekte gibt es nicht zum Nulltarif und es verbleibt der fade Nachgeschmack eines negativen Finanzsaldos aus dieser Investitionstätigkeit von ca. 21 Mio. Euro. Wenn man sich da mal nicht verhoben hat.

Erst im Mai 2009 haben wir zum Konjunkturpaket II einen Nachtragshaushalt von 8,76 Mio. € (Nettoneuverschuldung 3,76 Mio. €) verabschiedet.



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

Im Rathaus, Zimmer 118, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Telefon 09131/862729

Die hohen investiven Zuweisungen von Bund und Ländern, müssen halt auch zu 25% eigenfinanziert werden.

Und um den zeitlichen Vorgaben (Fertigstellung 2011) zu genügen, mussten zusätzlich Stellen für die Umsetzung der Maßnahmen geschaffen werden.

Unser größter Ausgabenblock ist somit auch der Stellenplan:
Zuwächse und Stellenschaffungen gab es hier hauptsächlich im Jugendamt, im Veterinärwesen und der Kinderbetreuung.

Der Rechtsanspruch auf einen Hortplatz für unter 3 jährige verpflichtet die Kommunen bis 2013 eine 35 % ige Versorgung vorzuhalten. Dieser Rechtsanspruch wurde 2008 von Bund und Ländern beschlossen, der höhere Finanzbedarf, wird aber den Kommunen angelastet. Wo bleibt hier das Konnexitätsprinzip?

Es fließen zwar Zuschüsse für Baumaßnahmen von 70 %, aber die Personal- und Betriebskosten, sowie die Einrichtungskosten sind weitgehend von den Kommunen als Sachaufwandsträger zu leisten.

Meine Damen und Herren,

Trojaner mag keiner gern, weder auf seiner Festplatte noch wenn sie als hölzerne Pferde daherkommen.

Auch wir haben unser Danaer-Geschenk, den Museumswinkel. Alle haben sich gefreut und damals der Schenkung eifrig zugestimmt. Alle?

Nein! Ein furchtloser Stadtrat aus Frauenaurach namens Erwin Batz sagte damals voraus, dass dieses Gebäude zeitlebens ein großes Groschengrab sein wird.

Auch die SPD- Fraktion habt damals der Schenkung freudig zugestimmt, auch wenn sie heute nichts mehr davon wissen wollen.

Und jetzt darüber zu lamentieren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist nicht gerade zielführend. Wir müssen jetzt halt das Beste daraus machen.

Etwas Gutes hatte das Gebäude zumindest: In den Zeiten des Rathausumbaus konnten wir durch die Verlegung der Verwaltung in den Museumswinkel, einiges an Mietkosten sparen.

Eine Rückgabe des maroden, denkmalgeschützten Gebäudes nach der Fertigstellung des Rathauses, eine Forderung ihrer Fraktion, Herr Jannik, hätte uns laut Verwaltung 6 – 8 Mio. € an Vertragsstrafe und Nutzungsentgelt kosten können.

Wie gesagt, versuchen wir etwas Gutes daraus zu machen.

Denn im Moment sieht das Gebäude noch aus, wie ein heruntergekommener Bahnhof und ist bestimmt kein Aushängeschild für unsere Stadt.



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

Im Rathaus, Zimmer 118, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Telefon 09131/862729

Ich freue mich aber, dass das Stadtarchiv endlich neue, angemessene Räume bekommen wird.

Die Kultur hat im Museumswinkel genauso eine Heimat gefunden, wie einige städtische Ämter.

Der Ausbau des vertraglich festgelegten Museums, in Form eines Medizin-Archivs wird voraussichtlich 2,7 Mio. € kosten.

Zumindest 300.000 € konnte ich durch kritisches Nachfragen, und dadurch bedingte Nachbesserungen der Kalkulation, abwenden.

Obwohl einiger über uns hereinbrechender Katastrophen, wie z.B. Brandschutz im Markgrafen-Theater und Erba-Villa, ist das Haushaltsloch größtenteils eine hausgemachte Misere :

Wir haben deutlich zu viele Ausgaben gegenüber den Einnahmen.

Das sah auch das KGST-Gutachten so.

Auch wenn wir das teure Gutachten nicht 1:1 umsetzen können, ist uns damit ein anderer Blickwinkel gegeben worden. Vor allem aber hat man uns einen Eimer in die Hand gegeben, um das Wasser aus unserem leck geschlagenen Kahn heraus zu schöpfen.

Heraus zu schöpfen! , liebe Kolleginnen und Kollegen!
Nicht hinein.

Denn trotz der vielen bereits beschlossenen investiven Maßnahmen haben sie immer wieder „neue Fässer“ aufgemacht, die insgesamt wiederum hohe Summen erfordern und das Leck noch größer machen.

Es ist unter anderem ihr Verhalten, das uns im Haushalt einholt. Ich will hier nur zwei Beispiele nennen:

Um in der Metropol Region zu glänzen, leisten Sie sich im Verbund mit Fürth und Schwabach ein eigenes IT-Unternehmen.

Die Kommunal BIT – eine Unternehmensgründung mit dazugehörigem Wasserkopf, die angeblich Einsparungen verspricht, aber gleich mit 5 Mio. € Mittelnachforderung startet.

Unsere eigene IT-Betreuung war gut. Eine Einkaufsgemeinschaft mit den anderen Kommunen für Hard- und Software hätte es hier auch getan, und wäre uns lange nicht so teuer zu stehen gekommen.

Auch das „Handyparken“, genutzt von gerade 8 % dort parkenden Nutzer, so innovativ es auch sein mag, kann in Zeiten der Not maximal eine luxuriöse Option sein.



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

Im Rathaus, Zimmer 118, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Telefon 09131/862729

Dafür müssen jetzt aus Sparsamkeitsgründen drastische Einsparungen an anderen Stellen vorgenommen werden:

- Straßen und Brücken können nicht saniert werden
- die Hälfte der Springbrunnen wird abgestellt
- die Grünflächenpflege und Blumenpflanzungen wird stark reduziert
- sogar die Hälfte der Mülleimer wird abgebaut,
- wir können keine Spritzeisflächen für Kinder herstellen
- und im Kulturbereich müssen wir ausgerechnet bei überregionalen Festivals einsparen.

Unsere Bürgerinnen und Bürger müssen diese schlechte Haushaltsführung mit einschneidenden Maßnahmen vielen Bereichen tragen!

Mit einer pro Kopf-Verschuldung in 2009 von 1.123 €/Einwohner standen wir bisher auf Platz 3 der 8 bayerischen Großstädte.

Diese pro Kopf-Verschuldung wird sich voraussichtlich mit der drohenden Verschuldung (ca. 28 Mio. €) auf einen Schlag um 20 % erhöhen.

Wie ein Damokles-Schwert hängt nun die Regierungsvorgabe für einen genehmigungsfähigen Haushalt über uns.

Und was machen Sie?

Statt Maß zu halten, und bereits geplante Projekte strukturiert abzuarbeiten, zaubern Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ständig neue Kaninchen aus dem Hut.

Wenn man schon weiß, dass die Kasse mehr als leer ist, kann man nicht ständig noch draufsatteln.

Dabei haben Sie andererseits wieder keinerlei Skrupel die Schulen und andere Vertragspartner, wie die Erlanger Stadtwerke vor den Kopf zu stoßen, und an bereits beschlossenen Maßnahmen zu Gunsten neuer Projekte zu Strecken und herumzukürzen.

Fasching ist ja nun schon vorbei, aber mir fällt hierzu nur eine Zeile ein, meine Damen und Herren:

„WER SOLL DAS BEZAHLEN, WER HAT SOVIEL GELD ...“

Dieses Lied werden wir noch lange singen, und der Haushalt 2010 ist erst der Anfang, das dicke Ende kommt noch in den nächsten Jahren.

Wenn uns die Regierung einen Sparkommissar zur Seite stellt, wird uns das Lachen noch gründlich vergehen.

Dann steht uns eine Kürzung aller freiwilligen Leistungen ins Haus. Gerade aber diese freiwilligen Leistungen machen das Gesicht einer Stadt aus und geben uns die Möglichkeit zu Gestalten.

Wollen wir uns wirklich zur reinen Verwaltungsebene degradieren lassen?



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

Im Rathaus, Zimmer 118, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Telefon 09131/862729

Es bedarf zukünftig einer grundlegenden Verhaltensänderung, liebe Kolleginnen und Kollegen, damit Erlangen in den kommenden Jahren handlungsfähig bleibt. Sonst rettet uns auch keine Erhöhungen von Gebühren und Gewerbesteuer vor dem Liquiditätsverlust.

Schön wäre es gewesen, wenn man sich, angesichts dieser schwierigen Haushaltsberatungen hätte überwinden können, und sich mit den Vorsitzenden aller Fraktionen und Gruppierungen an einen Tisch gesetzt hätte.

Die Haushaltsverhandlungen wären um einiges harmonischer verlaufen, und es wäre uns vielleicht sogar gelungen, einen gemeinsam abgestimmten Haushalt zu verabschieden.

Zeit genug wäre diesmal ja gewesen und es hätten Alleingänge, wie die Streichung der Finanzierung einer überregionalen Kulturveranstaltung, sprich des Figurentheaters, vermieden werden können. Schön, dass sich hier doch noch Sponsoren gefunden haben, ihnen meinen herzlichsten Dank.

Meine Damen und Herren,

Freie Wähler stehen für eine vernünftige Investitionspolitik mit Maß und Ziel, und gleichzeitig für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Steuergeldern.

Beides kann ich leider im Haushalt 2010 nicht erkennen.
Es wird sie daher nicht verwundern, wenn ich diesem Haushalt nicht zustimme.

Ihnen Herr Oberbürgermeister, danke ich für Ihren Einsatz und Ihr Engagement für unsere Stadt. Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück und eine gute Hand, egal, was der morgige Tag auch bringen mag. Herzlichen Dank, auch an sie, Herr Bürgermeister Lohwasser und Frau Bürgermeisterin Dr. Preuß, für ihre charmante Art, die Stadt zu führen.

Ich möchte mich bei allen Amtsleitern und berufsmäßigen Stadträten für die geduldige, fachgerechte Beantwortung zahlreicher Fragen ganz herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der ÖDP-Stadtratsfraktion. Die Zusammenarbeit in unserer Ausschussgemeinschaft war stets von einer freundlichen und fairen Atmosphäre geprägt.

Ich danke allen Stadtratskolleginnen und –Kollegen für die meist konstruktive Zusammenarbeit aber auch für manche Schlacht, die wir gemeinsam geschlagen haben.

Herzlichen Dank auch der Presse für die freundliche, meist objektive Berichterstattung, hoffentlich auch in diesem Jahr.

Anette Wirth-Hücking
Stadträtin FWG